Zusätze und Verbesserungen

zu den, in der Flora 1870, Nr. 29, Seite 458 bekannt gemachten Bemerkungen über einige Carex und über Pottia cavifolia von

Dr. Fritz Schultz.

Mit Tafel I. II.

Durch Entfernung vom Druckorte und gestörten Postverkehr sind in diesen Bemerkungen einige Druckfehler und Irrthümer stehen geblieben, die ich hier verbessere. Seite 458, Zeile 9 von unten steht *C. Duriaei* statt *C. Leersii* und Zeile 2 von unten *C. Durieu* statt *C. Duriaei*. Seite 460 steht überall *Pottia carifolia* statt *Pottia cavifolia*.

Nachdem meine Bemerkungen gedruckt waren, erhielt ich ein Schreiben von meinem Freunde Michel Paira, der in Beziehung auf *Carex* eine sehr reiche Bibliothek besitzt und ohne dessen mikroskopische Untersuchungen, Zeichnungen und briefliche Mittheilungen ich, bei meinem vorgerückten Alter (im 68ten Jahre), meinen angegriffenen Augen und dem mich in letzter Zeit wieder betroffenen Unglück, meine Arbeiten über *Carex* nicht hätte fortsetzen können. Aus diesem Schreiben ersah ich, dass eine *Carex filiformis* Gay aus den Pyrenäen, von Steudel in Synops. plant. pag. 221 n. 525 und in Gust. Kunze supplem. zu Schkuhr Car. pag. 149, tab. 38, *Carex Duriaei* genannt wurde. Da diese nun meine *C. Duriaei* nicht ist, so nenne ich meine Art *Carex Chaberti*, zu Ehren des Herrn Chabert, welcher sie vor mehreren Jahren im Departement der Drôme gefunden hat, wodurch ich wieder auf diese Pflanze aufmerksam geworden bin. Ich hatte sie auch schon früher und selbst in dem 1870 für die Flora gesendeten Manuscript, *C. Chaberti* genannt, bis ich sie als mit meiner *C. Duriaei* übereinstimmend erkannt.

C. Chaberti hat, wie *C. divulsa* Good. bei der Fruchtreife aufrecht stehende Schläuche, unterscheidet sich aber von derselben dadurch, dass alle Aehren fast zu gleicher Zeit blühen, während *C. divulsa* vom Aufblühen der ersten Aehren an, immer neue Halme treibt deren Aehren dann auch später blühen, so dass die Blüthezeit mehrere Monate dauert (ich fand bei *C. Chaberti* auch nie so viele Halme auf einem Stocke als wie bei *C. divulsa*, welche zuweilen über 100 Halme treibt). Die Halme stehen immer aufrecht während sich die der *C. divulsa* bei der Fruchtreife zur Erde niederlegen. Die Halme haben von unten bis zur Aehre stumpfe Kanten, welche bei *C. divulsa* scharf sind, die Blätter

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0023-0

sind kürzer als bei dieser und stehen aufrecht, bei *C. divulsa* sind sie nicht nur länger, sondern auch mehr oder weniger überhangend. Die Aehren sind kürzer (3—4 Centimeter lang), und zusammengezogen. Die unteren Aehrchen nur wenig entfernt stehend, wobei sich niemals zusammengesetzte oder gestielte Aehrchen finden. Die Aehre der *C. divulsa* ist (10—12 Centimeter) lang und aus von einander entfernt stehenden Aehrchen zusammengesetzt. Am Grunde der Aehre finden sich, zwar nicht an allen, aber doch wenigstens an einem der Halme, zusammengesetzte Aehrchen, wovon eines gestielt ist. [1]) Das Stielchen oft 2—3 Centimeter lang, trägt mehr als ein Aehrchen. Man findet bei beiden Arten zuweilen einen Halm, an welchem die Braktee der untersten Aehrchen blattartig wird und die Länge der Aehre erreicht. Bei *C. divulsa* überragt diese Braktee zuweilen selbst die Aehre weit, wie es Lam. bei seiner *C. virens* beschreibt. Das Blatthäutchen der *C. Chaberti* ist etwas kürzer als bei *C. divulsa*, bei beiden aber länger als bei *C. Leersii* und *C. Pairaei*, aber nicht so lang und nicht so breit berandet als bei *C. contigua*. Der Fruchtschlauch beider Arten ist eilanzettlich und gegen den Schnabel stachelig berandet, bei *C. Chaberti* aber etwas länger (5—5½ Millimeter lang und 2 Millimeter breit), auf der Aussenseite stark gewölbt und mit starken Nerven versehen, welche von der Basis bis zur Mitte des Schlauches reichen, bei *C. divulsa* ist der Schlauch kürzer (4—4½ Millimeter lang und 1½—2 Millimeter breit) und die viel kürzeren Nerven reichen kaum von der Basis bis zum ersten Fünftheil der Länge des Schlauchs. Bei *C. Chaberti* ist der Schnabel auch länger als bei *C. divulsa* Die Schläuche beider Arten haben dünne Wände und in der Basis fehlt die korkigschwammige Anschwellung, welche sich bei anderen Arten, z. B. bei *C. contigua* findet. Die Achene der *C. Chaberti* ist länglicheiförmig, unten und oben verschmälert abgerundet und so lang, dass sie die Basis des Schnabels erreicht Die Achene der *C. divulsa* ist zwar auch länglich-eiförmig, aber unten und oben stumpf zugerundet, viel kürzer als bei *C. Chaberti*, so dass sie nur ¾ der Länge des Schlauches und die Basis des Schnabels nicht erreicht. Die Achene sitzt bei beiden Arten auf der Basis des Schlauches.

1) Schon Micheli, welcher die *C. divulsa* als *C. nemorosa* beschrieben und abgebildet, sagt dabei „capitulis solitariis praetasquam ultimo“ Goodenough sagt „spica decomposita elongata basi subramosa“ und Koch sagt „spiculis — infimis saepe compositis, infima longius remota plerumque pedicillata.“ Auch Willdenow, und nach ihm Kunth, sagen „spica — basi subramosa.“

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0024-6

Dass *C. Chaberti* keine durch den Standort bedingte Form der *C. divulsa* sein kann, geht daraus hervor, dass ich beide neben einander auf derselben Stelle gefunden.

Die Synonyme sind noch nicht alle zu bestimmen, als sicher kann ich aber angeben:

C. divulsa var. *virens Durieu* de Maissonneuve in bullet. de la soc. bot. de France, tome 6, 1859, pag. 633.

C. virens var. *Duriaei* F. Schultz Grundz. z. Phyt. d. Pfalz 1863, p. 161.

C. Duriaei F. Schultz in Flora 1870.

Wahrscheinlich gehört auch dazu:

C. divulsa β intermedia J. Lange Haandb. i. den danske Fl. 3 Udg. 1864, pag. 678.

Zu *C. divulsa* Good., Schkuhr, DC., Degland. Hoppe, Koch, Reichenb., Andersson Cyp. Scand. 1849, p. 66, tab. III. 20, Steudel, Gren. et Goodr. Durieu de Maissonneuve l. c., J. Lange l. c. Boreau etc. ziehe ich als Synonyme:

C. muricata-virens Andersson l. c. Tab. III. 18.

C. muricata β divulsa Coss. et Germ. Fl. des env. de Paris.

C. virens F. Schultz Grundz. z. Phyt. d. Pfalz 1863 p. 161.

C. virens Lam. teste Degland.

Die *C. virens* Lam. ist wahrscheinlich nach einem Halme von *C. divulsa* mit blattartiger, langer, die Aehre überragender Braktee, aufgestellt. Ich habe solche Exemplare auch gefunden.

Beide Arten blühen später als *C. Leersii* und *C. contigua*, nämlich im Juni, *C. divulsa* blüht sogar fort bis zum August.

Standorte von *C. Chaberti* kann ich nur wenige angeben, obgleich sie wahrscheinlich über einen grossen Theil von Europa verbreitet ist. Sie wächst in Laubwäldern besonders auf Bergen.

Ich fand sie 1822 auf der Vogesias bei Saarbrücken in Rheinpreussen und 1829 zwischen Kirkel und Würzbach im westlichsten Theile der Pfalz, an beiden Orten mit *C. divulsa*. Durieu de Maisonneuve fand sie in den Pyrenäen und Chabert im Departement der Drôme.

C. divulsa wächst an ähnlichen Orten wie *C. Chaberti* aber nicht nur auf Bergen, sondern auch in der Ebene und wohl durch ganz Europa. In Frankreich scheint sie sehr verbreitet zu sein, in Deutschland aber weniger. Ich fand sie bei Niederbrunn, Weissenburg, Kusel, Blieskastel, Saarbrücken u. s. w.

C. Leersii verhält sich in vielen Stücken zu *C. contigua* Hoppe, wie *C. divulsa* zu *C. Chaberti*. Ich fand *C. Leersii* auch häufig

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0025-2

in Gesellschaft der überall gemeinen *C. contigua*, von der sie sich aber schon von weitem, durch die bleichere Farbe und die weisslichen Blüthen (daher *C. canescens* Leers. non Linn.) unterscheidet. Die Kanten der Halme sind von unten bis zur Aehre stumpf abgerundet (auch der Länge nach gefurcht), bei *C. contigua* aber nicht zugerundet sondern scharf. Der Rand der Scheidenöffnung ist horizontal, dick und überragt kaum die Basis des Blattes, bei *C. contigua* aber etwas schief, dünn und überragt die Blattbasis. Das Blatthäutchen ist zugerundet dreieckig, breiter als lang, mit verdicktem, schmalen, gelblichen Rand, bei *C. contigua* dagegen länglich-dreieckig, viel länger als breit, mit dünnem, breitem, weissem, an der Spitze ausgerandetem Rand, die Blätter (4—5 Millimeter breit) sind breiter als bei *C. contigua* (bei der sie 2—3 Millimeter breit sind), beide haben auf der Braktee des untersten Aehrchens eine längere Stachelspitze, aber diese Braktee ist bei *C. Leersii* lanzettlich und bei *C. contigua* eiförmig. Die Aehre ist cylindrisch lang, mit entfernt stehenden Aehrchen, welche an einem oder dem anderen Halme an der Basis der Aehre aus mehreren Aehrchen zusammengesetzt und gestielt sind, während sie bei *C. contigua* niemals zusammengesetzt noch gestielt und (mit Ausnahme meiner var. *remota*, die aber in allen Uebrigen mit *C. contigua* übereinstimmt) in eine längliche kurze Aehre zusammengestellt sind. Die länglich-eiförmigen Spelzen haben einen grünen Rückennerv, welcher bis zur Stachelspitze derselben reicht, während derselbe bei *C. contigua* vor der Spitze verschwindet. Die Staubfäden sind kürzer als die Spelze und haben linealische aber dicke Staubbeutel, welche $1^1/_2$—2 Millimeter lang sind, während die Staubfäden von *C. contigua* fast so lang als die Spelze sind und linealische dünne Antheren haben, welche $2^1/_2$—3 Millimeter lang sind. Der Schlauch der reifen Frucht ist eiförmig, berandet und in einen kurzen, am Rande kleingezähnelten, an der Spitze zweispaltigen Schnabel verschmälert, kaum 5 Millimeter lang, aber $2^1/_2$ Millimeter breit. Die Wand des Schlauches ist an der Basis ringsum etwas verdickt. Der Schlauch der *C. contigua* ist ei-lanzettlich, in einen langen Schnabel verschmälert, $5^1/_2$—6 Millimeter lang, aber nur $2^1/_2$ Millimeter breit und die Basis ist durch eine korkig-markige Masse verdickt, welche $^1/_3$ der Länge des Schlauches einnimmt. Bei *C. Leersii* sitzt die rundlich-eiförmige Achene auf der Basis des Schlauches, ist 3 Millimeter lang und $2^1/_4$ Millimeter breit und erreicht fast die Basis des Schnabels, während die Achene der *C. contigua* auf der verdickten

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0026-7

Masse der Schlauchbasis, also über dem ersten Drittheil des Schlauches sitzt, breitrundlich, oben und unten etwas stumpf, 2½ Millimeter lang und 2 Millimeter breit ist und die Basis des Schnabels lange nicht erreicht.

Bei der Fruchtreife sind die Schläuche beider Arten sternförmig-abstehend, wie auch bei *C. Pairaei* und bei *C. echinata*.

Zu *C. Leersii* F. Schultz in Flora 1870 p. 455 und 458 (non Willd.) gehören als Synonyme:

C. muricata Lin. pro parte.

C. canescens Leers herborn. ed. 2. p. 201. Tab. XIV. F. 3. I et II. (non Linné nec. Pollich).

C. muricata Good. teste Hoppe.

C. muricata var. *Schkuhr* Riedgr. p. 325. tab. Dd. 22? b (Specimem formae rarissimae, bractea foliacea spicam superante).

C. muricata Hoppe et Sturm Car. Germ. fig. (excl. syn. *C. loliacea* Schk. Tab. Ee No. 91).

C. virens DC. Fl. Fr. n. 1709, non Lam. teste Degland. (*C. virens* Degland, culmo acutangulo, ad *C. nemorosam* Willd. pertinere videtur).

C. muricata var. β *elongata* ecailles d'un vert blanchâtre. Gren. Fl. de la ch. jurassique p. 835.

C. muricata β *virens* Koch.

Ich habe vorläufig von dieser Art folgende Diagnose verfasst:

C. Leersii, pallide viridis, floribus canescentibus; rhizomate oblique-horizontali, crassiusculo, nodoso, lignoso, setis longis atrofuscis barbato, radiculis longis, validis; culmis 3—15, uni — 2 denique 3 pedalibus, erectis, denique declinatis, inferne foliiferis, obtuse-triangularibus, longitudinaliter canaliculatis, spica subacutangalis, angulis scabris, intus fistulosis; vaginis inferioribus fuscis, ceteris albidis, ore horizontaliter truncato, margine crasso persistente, folii basin vix superante; ligula brevi, rotundato-triangulari, strophio angusto, crasso, luteolo; foliis planis, 4—5 millimet. latis, linearibus, acuminatis; spica lineari-oblonga, composita, interrupta (plerumque 2 centimet.) longa; spiculis ovatis, superne masculis, plus minusve remotis, infimis, in culmorum plerumque uno, compositis, una alterave pedicellata; bractea infima lanceolata, nervo dorsali viridi instructa, spina longa denticulata terminata, spiculam superante, rarissime foliacea et spicam superante; gluma ovato-lanceolata, acuta, pallida (demum fuscescente), margine scariosa, nervo dorsali viridi, apicem mucronatam attingente; staminibus glumam aequantibus; antheris

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0027-3

lineari-oblongis, 1½ ad 2 millimet. longis; utriculis maturis stellato-divergentibus, ovatis, plano-convexis, glabris margine prominente, in rostrum brevem, margine denticato-scabrum, apice bifidum atttenuatis, vix 5 millimet. longis, 2½ millimet. latis, parieti utriculi basin versus, textu suberoso-spongioso, paullulum incrassato; achenio basi utriculi insidente, oblongo-orbiculari. ♃. Floret Majo. In nemoribus, dumetis, in lapidosis, ad aggeres herbidos, collium et montium latera, probabiliter totius Europae, e. g. prope Herborn (Leers), Ratisbonam (Hoppe), in Palatinatus ad Rhenum et Alsatiae collibus (F. S.), copiosissime in formatione „Rothliegendes" prope Neapolim nemetum, „Tertiaer- et Muschelkalk" prope Weissenburg.

Zu *C. contigua* Hoppe et Sturm Car. germ. 1835 ziehe ich als Synonyme:

C. muricata Linné pro parte.

C. muricata Durieu de Maissonneuve l. c., Koch, Joh. Lange, Reichenb., Gren. et Godr., Boreau und fast aller Floristen.

C. muricata Schkuhr Riedgr. p. 325, Tab. E. No. 22 non tab. Dd No. 22 b.

C. muricata-vulgaris Andersson Cyp. Scandinav p. 65. Tab. III. 19.

C. muricata L. var. *incrassata* Crepin. Notes sur quelques plantes rares ou critiques de la Belgique, Fasc. 1. p. 23; Dr. Wirtgen herb. plant. select. crit. hybr. Flor. rhen. Fasc. VIII. 413.

C. canescens Pollich hist. pl. Palat. 2 p. 571.

Um unnütze Wiederholungen zu vermeiden gebe ich hier nur die Hauptmerkmale an, wodurch sich *C. contigua* von *C. Leersii* unterscheidet.

C. contigua, intense viridis, floribus rubellis fuscescentibus. — A *C. Leersii* differt: culmis acute triquetris; vaginarum ore oblique truncato, tenui, folii basin superante; ligula longa, ovato-lanceolata, strophio lato, tenui, albo; foliis angustioribus; spica oblonga, plerumque densa, in varietate rarissima elongata et longius interrupta; spiculis nunquam compositis nec pedicellatis; bractea spiculi infimi ovata, gluma latiore, in spinam longam angustata; gluma rubello-fusca, margine albido-scariosa, nervo dorsali viride ante apicem plus minusve evanescente; staminibus gluma paulo brevioribus; antheris linearibus 2½ ad 3 millimet. longis; utriculis maturis (stellato-divergentibus), ovato-lanceolatis 5½ ad 6 millimet. longis, 2½ millimet. latis, margine denticulato-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0028-9

scabris, in rostrum longum, margine denticulato-scabrum, bifidum attenuatis, basi textu suberoso-spongioso, 1/4 longitudinis utriculi attingente, incrassatis; achenio suborbiculari, obtusiusculo, 2 1/2 millimet. longo, 2 millimet. lato, basi incrassata utriculi insidente. ♃. Floret Majo. In nemoribus, pratis siccioribus, ad aggeres probabiliter totius Europae vulgaris.

var. β *remota* F. Sch. in Flora 1870, p. 459, nil nisi spica elongata et spiculis remotis a *C. contigua* differt. Hanc. var. *nusquam* in herbariis vidi et solummodo in silvaticis lapidosis praeruptis montis Madeburg, Palatinatis, inveni.

Der Diagnose, der in meiner Etude sur qulques Carex (Wissemburg 1868, chez l'auteur) beschriebenen *Carex Pairaei* ist beizufügen: achenio basi utriculi insidente, apicem utriculi et rostri basin non attingente.

Den Synonymen ist beizufügen: *Carex muricata* β *virens* Reichenb. Icon. Fl. Germ. Tab. CCXV. (No. 562).

Da diess Bild nach Exemplaren mit unreifer Frucht gezeichnet ist und desshalb die Schläuche noch nicht sternförmig abstechend sind, so habe ich die Pflanze nicht gleich erkannt; es kann aber nur *C. Pairaei* darstellen. Nach einem vor mir liegenden Exemplare gehört auch *C. virens* Hoppe exsicc. zu *C. Pairaei*. Auf dem gedruckten Zettel steht: 129 *Carex virens* La Marck. In collibus gramineis subsylvaticis prope Salisburgum: e. g. auf dem Mönch- und Vieberge. Majo. Das „Majo" scheint aber aus dem Gedächtnisse beigesetzt, weil *C. contigua* und *C. Leersii* im Mai blühen, *C. Pairaei* blüht über einen Monat später. Den Standorten der *C. Pairaei* ist auch noch beizufügen. In pascuis silvaticis planitiei Alsaticae inter Weissenburg et Lauterburg et in silvis montanis formationis vogesias, Palatinatus, inter Weissenburg et Dahn (F. Schultz). Specimina fructibus immaturis a beato Schnitzlein prope Pappenheim, et beato Berger, prope Monachium lectae, et 1828, sub nomine *C. virentis* acceptae, etiam ad *C. Pairaei* pertinere censeo.

Nach Andersson Cyper. scand. p. 57, scheint Linné unter seiner *Carex muricata* auch *C. echinata* mitbegriffen zu haben, denn Andersson sagt (l. c) unter *C. stellulata*: „Syn. Linn. (*C. muricata* partim) su. n. 839." Es ist diess um so wahrscheinlicher als auch Leers, Pollich und andere unmittelbare Nachfolger Linnés, die *C. echinata* als *C. muricata* Linné beschrieben haben.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0029-7

Als Synonym gehört auch *C. Leersii* Willd. (non. F. Sch.) zu *C. echinata.* Auch in der Flora Danica 284 ist, unter dem Namen *C. muricata* die *C. echinata* abgebildet.

Bei *C. echinata* Murr., *C. stellulata* Good., Schk., sagt auch Schkuhr Riedgr. p. 350: Bisweilen ist auch das äusserste Aehrchen an der Spitze ganz männlich, so dass dergleichen Exemplare nach der Blüthe ein ganz fremdes Ansehen erhalten. Das unterste Deckblättchen hat mit seinen Aehrchen entweder gleiche Länge, oder es ist oft 2 bis 3mal länger und borstenförmig.

Von dieser von Schkuhr beschriebenen var. habe ich vor etwa 45 Jahren auf einer sumpfigen Waldstelle des Vogesensandsteingebirges der westlichen Pfalz, zwischen Kirkel und Würzbach (mit *Sphagnum*, *Carex canescens*, *Circaea alpina* und in der Nähe von *Carex divulsa* und *C. Chaberti*) Exemplare gefunden, bei denen an einem oder dem anderen Halme, das unterste Deckblättchen blattartig und so lang war, dass es die ganze Aehre überragte und selbst an einem Exemplar dreimal so lang war, als die Aehre. Mein sel. Freund Koch, dem ich diese Pflanze schickte, schrieb mir damals:

„Halte ich für die echte *C. divulsa* Good.“ In meiner 1845 erschienen Flora der Pfalz habe ich diese Pflanze als *Carex stellulata β pseudodivulsa* beschrieben, in meinen 1863 erschienen Grundz. zur Phytost der Pfalz aber *C. echinata β pseudodivulsa* genannt.

Erklärung der Tafeln.

Mit Ausnahme von *Carex divulsa* F. 5. T. I, welche eine Aehre in natürlicher Grösse darstellt, sind alle übrigen Figuren vergrössert abgebildet.

Tab. I. A. *Carex Chaberti.* F. 1. Gluma cum staminibus. F. 2. Utriculus. F. 3. Utriculus longitudinaliter fissus cum achenio. F. 4. Os vaginae cum ligula. B. *Carex divulsa.* F. 1. Glum. cum stam. F. 2. Utric. F. 3. Utric. long. fiss. cum achen. F. 4. Os vagin. cum ligula. F. 5. Spica *C. divulsae* formae cum bractea foliacea, spicam superante et spiculis inferioribus compositis, pedicellatis.

Tab. II. A. *Carex Leersii.* F. 1. Glum. cum stam. F. 2 Gluma cum ovario. F. 3. Bractea spiculae infimae. F. 4. Utriculus long. fiss. cum achen. F. 5. Os. vagin. cum ligula. F. 6. Segmentum e medio culmi. B. *Carex contigua.* F. 1. Glum. cum stam. F. 2. Glum. cum ovario. F. 3. Bractea spicul. infim. F. 4. Utricul. long. fiss. cum achen. F. 5. Os vagin. cum ligula. C.

Universität Regensburg Universitätsbibliothek
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0030-8

Cavex Pairaei. F. 1. Utric. long. fiss. cum achen. F. 2. Os vagin. cum ligula.

Als ich diese Abhandlung zum Druck absenden wollte erhielt ich folgende Bemerkungen über die von verschiedenen Schriftstellern als *Carex virens* beschriebenen Arten von Michel Paira.

In Steudel Synopsis 1855 pag. 192 steht:

Nr. 133 *C. virens* Lam. (enc. 3. 38). Radice repente crassa squamosa, ad internodios setis cincta, fibris validis; culmo triquetro superne scabro erecto (1—2—3 pedali), foliis latiusculis planis margine scabris culmum plus minus aequantibus; spica elongata (1—2 pollicari) interrupta, spicis propriis ovatis superioribus approximatis inferioribus remotis et una alteiave brevi setaceo-bracteata; fructibus squarroso-patentibus ovatis plano-convexis submarginatis ad latera et sursum nervosis in rostrum margine scabrum, apice bidentatum attenuatis, squamis ovatis acutis fructu fere duplo brevioribus. *C. nemorosa* Lumnitzer, Host gram. 4. tab. 81., *C. vulpina* L. sec. Kunth.

1846 gab Reichenbach in seinen Icones No. 562 eine Zeichnng seiner *C. muricata β virens* und sagt dabei in der Beschreibung „*C. muricata β C. virens* Lam. Bracteis spiculas et squamis fructus excedentibus. *Carex nemorosa* Lumnitzer.“ Also zeichnet sich nach Steudel *C. virens* Lam. *C. nemorosa* Lumnitzer, squamis fructa fere duplo brevioribus, nach Reichenbach aber squamis fructus excedentibus aus.

Die von Reichenbach gegebene Figur stellt aber *C. Pairaei* dar, und diese Art wird gewiss Niemand mit *C. vulpina* L. (welche Steudel als Synonym zu seiner Beschreibung setzt) verwechseln.

1835 zieht Hoppe die Fig. aus Schkuhr Tab. Ee Nr. 91 und *C. virens* zu seiner *C. muricata* (*C. Leersii* F. Sch.) und desshalb hat wahrscheinlich Reichenbach Nr 562 die von Schkuhr Tab. Ee Nr. 91 abgebildete Pflanze als *C. virens* Lam. gezeichnet. Diese Pflanze ist aber weder *C. muricata* Hoppe, noch *C. virens*, sondern *C. Pairaei* (*C. loliacea* Schk., non Lin.) und Reichenbach hat die *glumae* daher anders gezeichnet als beschrieben. Hoppe war in grossen Irrthum als er *C. loliacea* Schk. zu seiner *C. muricata* gezogen, denn diese ist *C. Leersii*, und es wird diese beiden Arten Niemand verwechseln, der beide gesehen.

In der 1802 erschienenen Uebersetzung von Schkuhr Car. steht bezüglich der Tab. Ee Nr. 91 als *C. loliacea* abgebildeten Pflanze (also der *C. Pairaei)* „M. le président Schreber en M.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0031-4

le Dr. Panser rapportent à leur espéce (de loliacea), l'espéce que Micheli donne Tab. 33 Fig. 10. que Goodenough cite pour son *Carex divulsa* et qui est mon Nr 89.

Aus diesem Citat geht hervor, dass *C. loliacea* Schreber und Panzer die *C. divulsa* Good., Micheli tab. 33 fig. 10, Schkuhr tab. D d Nr. 89 ist.

In ihrer Fl. Par. 1861 geben Coss. et Germ. die *C. divulsa* als var. von *C. muricata* und eine (Untervarietät) *S.* var. *virens* (*C. loliacea* Schreber spicil. 64 non L.) épillets moins espacés, utricules et akènes plus gros.

Diess zeigt, dass für die Herrn Coss. und Germ. diese ihre *S.* var. *virens* dieselbe Pflanze ist, welche Micheli tab. 33 fig. 18 gegeben und welche Schk. Tab. D d. Nr. 89 copirt hat, nemlich eine *C. dirulsa* Good., welche an der Basis der Aehre ein ährchentragendes Aestchen hat. Die Halme der *C. divulsa*, welche solche Aestchen haben, haben aber weder dickere Schläuche noch dickere Aehren, als die sich auf derselben Wurzel befindlichen Halme, an denen kein solches Aestchen ist und diess Aestchen ändert nichts an den übrigen Merkmalen der *C. divulsa*.

In der Flore franç., 1815, Tom. 5, pag. 288, sagt De Candolle bei seiner *Carex vulpina* β. *C. nemorosa* Willd. „On reste le *C. nemorosa* Lumnitzer pos. Nr. 926. Host gram. vol. 4 Tab. 81 est une espéce fort distante de celle ci et doit étre rapportée comme synonyme à notre *C. virens* No. 1709.

Zu dieser *C. virens* DC. zieht Degland Car. gal. 1828, pag. 7, die *C. muricata* var. Schkuhr n. 13, t. D d f. 22 b, welche die *C. Leersii* darstellt. Im Anhang, Emendatio, sagt er aber: „Pag. 7. lin. 29. *Carex virens* Decand. etc. huic speciei antiquius convenit Schk. Car. append. 13. t. D d d d. f. 186. sinistrorum quam ejusdem t. D d f. 226. . . An utraque effigies varietas unius speciei refert?" Die von Schk. append. 13. t. D d d d. f. 186 abgebildete Pflanze ist aber nach Schk. *C. nemorosa* Willd., Lumnitz. und Rebent. und kann daher nicht zu *C. muricata* var. Schk. gehören. Degland sagt auch (l. c.) No. 21. *Carex virens* Decand. flor. franc. No. 1709 (non Lam. dict. enc. 3. pag. 384) *C. nemorosa* Lumnitzer flor. pos. No. 926 (non Willd.). Demnach hält Degland die *Carex virens* Decand. (l. c.) No. 1709 nicht für *C. virens* Lam., obgleich Decand. (l. c.) No. 1709, seine Pflanze mit *Carex virens* Lam. dict. 3. pag. 384 bezeichnet hat, sondern für *C. nemorosa* Lumn. Dagegegen scheint Degland die *C. virens* Lam. (l. c.) für eine Form von *C. divulsa* Good. zu halten, denn er sagt bei die-

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0032-0

ser (l. c. p. 8. No. 23). Icon *Schkuhrii* W w 89, habitum vulgarem refert spiculis omnibus simplicibus; altera vero D d. f. 89, et Michelio immitata, exhibet rariorem normam, spicula infima longius bracteata ramulum floriferum emittente, *Carici virenti* Lam. consentaneam.

Kunth, Enumeratio pag. 383 sagt:

Candollius *C. nemorosam* Lumnitzer ad *C. virentem* Lam. — *C. nemorosam* Willd. (excl. syn.) vero ad *C. vulpinam* ducit. Hoppe cum Candollio *C. virentem* Lam. retinet conjungitque cum ea *C. loliaceam* Schreb. nec L. et *C. nemorosam* Lumn. Host. (nec Rebent., Willd. et Schkuhr) quam pro forma *C. vulpinae* locis nemorosis umbrosis enata sumit). Willdenovius contra plantas Schreberi et Schkuhrii distinguit, hanc varietatem β *C. muricatae* esse censet, illam cum dubio ad *C. divulsam* ducit.

Wenn nun, wie aus den angeführten Schriften hervorzugehen scheint, *Carex nemorosa* Lumnitzer, mit *C. loliacea* Schkuhr (non Linné), *C. virens* Steudel, *C. virens* Hoppe und *C. virens* Reichenbach Synonym ist, so müsste, da diese alle *C. Pairaei* sind, der Name *C. nemorosa* Lumnitzer, als der älteste beibehalten und demselben *C. Pairaei* als Synonym beigefügt werden. Was *C. virens* Lam. ist kann nur ermittelt werden, wenn der Besitzer des von Lam. stammenden Exemplars dieser Pflanze eine Abbildung davon machen lässt.

Nachschrift.

Als obiges bereits gedruckt war, erhielt ich ein Originalexemplar der *Carex muricata* var. *incrassata* Crepin. Da ich darin die C. *contigua* Hoppe erkannte, so konnte ich sie (Seite 28) noch als Synonym beifügen. Das Exemplar ist von Crepin selbst gesammelt und in Wirtgens Sammlung (l. c. 413) gegeben. In Crepins notes (l. c. p. 23) steht:

Carex muricata L. var. α *Genuina* Gren. et Godr. Fl. fr. III, 394. S. v. (sous variété) *Incrassata* Nob. Utricules présentant, dans son tiers inferieuv, un épaisissement circulaire. Var. β *virens* Koch, synops. 2 meéd. 866. s. v. (sous var.) *Incrassata* Nob. Utricule présentant, dans son tiers inférieur, un épaisissement circulaire.

Da nun seine Sous var. C. *contigua* ist, bei der das „épaisissement" immer vorhanden ist und gerade das Hauptmerkmal dieser Species bildet (wie schon Durieu de Maisonneuve richtig bemerkt hat) so fragt es sich welche Pflanzen Herr Crepin, bei Auf-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0033-6

stellung seiner var. α *Genuina*, seiner var. β *virens* und deren S. v. *Incrassata* vor sich hatte.

Bei deu oben beschriebenenen Arten von *Carex* kommt zuweilen eine Vergrünung vor, so dass z. B. bei C. *contigua*, die normal rothbräunliche Färbung der Spelzen mehr oder weniger grünlich wird. Solche Exemplare erhalten dadurch ein fremdartiges Ansehen, aber bei Betrachtung der reifen Schläuche ist keine Verwechslung möglich. Bei der völligen Reife sind die Schläuche von C. *echinata*, C. *contigua*, C. *Pairaei* und C. *Leersii* sternförmig abstehend (wenn sie nicht durch einen krankhaften Zustand verkümmern), bei C. *divulsa* und C. *Chaberti* aber stehen die Schläuche immer aufrecht.

Weissenburg im Elsass. F. S.

Personalnachrichten.

Am 9. Januar d. J. starb zu Gent nach nur zweitägiger Krankheit der Abbé und Professor an dortiger Universität Dr. Eugène Coemans, einer der hervorragendsten Botaniker Belgiens, durch verschiedene ausgezeichnete Arbeiten im Gebiete der Kryptogamen und der botanischen Palaeontologie auch in weiteren Kreisen bekannt, ein trefflicher Charakter und liebenswürdiger Mensch.

Dem Vernehmen nach starb vor wenigen Tagen Dr. F. A. W. Miquel, Professor der Botanik zu Utrecht und Direktor des Reichsherbars zu Leiden, der bekannte kenntnissreiche und fruchtbare Systematiker, Bearbeiter der Flora von niederländisch Indien, Surinam und Japan, der Monograph der Piperaceen und Cycadeen etc.

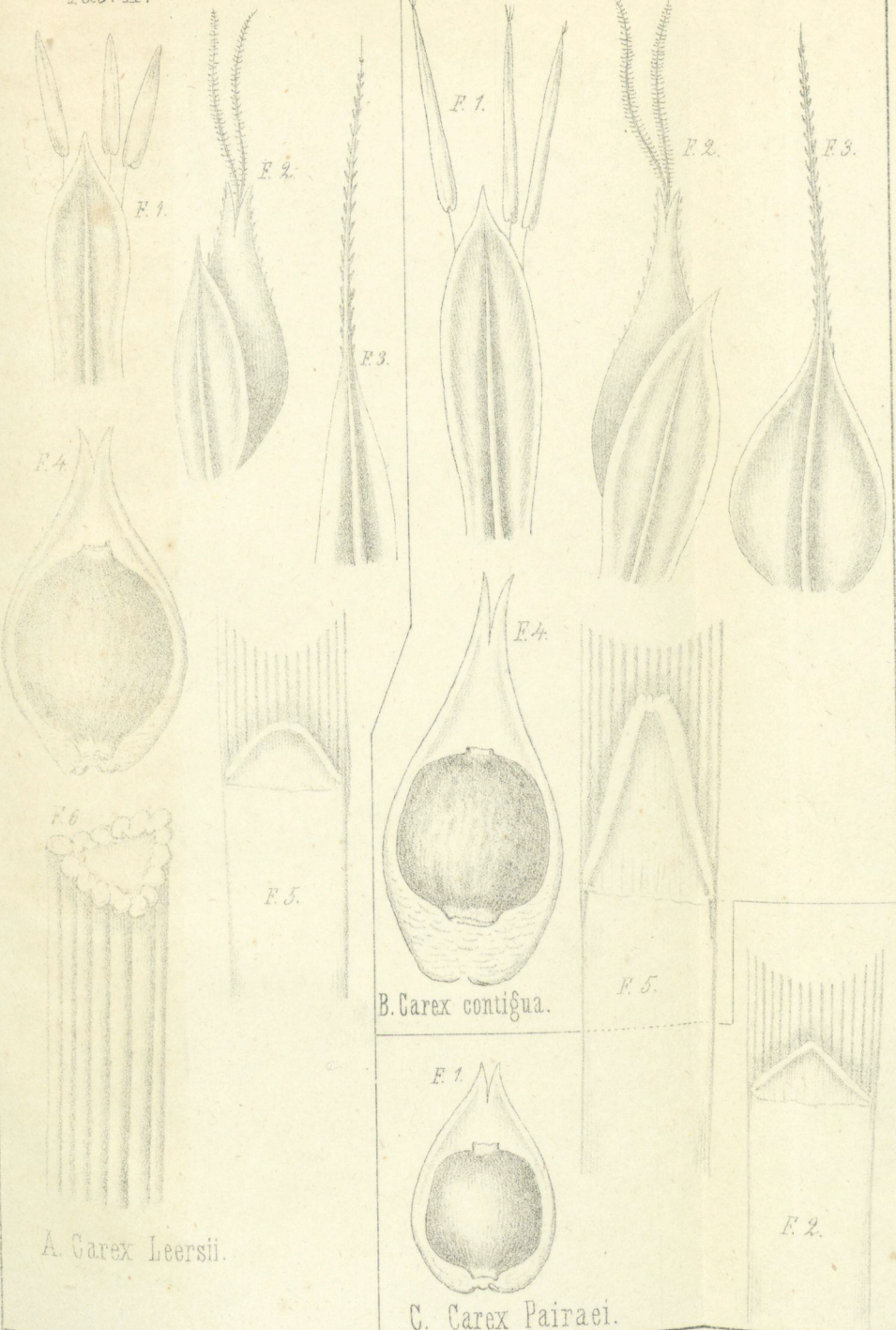
Der Privatdocent an der Universität zu München Dr. A. W. Eichler hat einen Ruf als Professor der Botanik an die technische Hochschule, sowie als Direktor des botanischen Gartens und Herbariums am Joanneum zu Graz erhalten und angenommen.

In Prag starb am 4. Februar Med. Dr. Franz Anton Nickerl emer. ordentl. Professor der Mineralogie, Zoologie, Botanik u. s. w. am deutschen Polytechnikum, Mitglied vieler Gelehrter Gesellschaften.

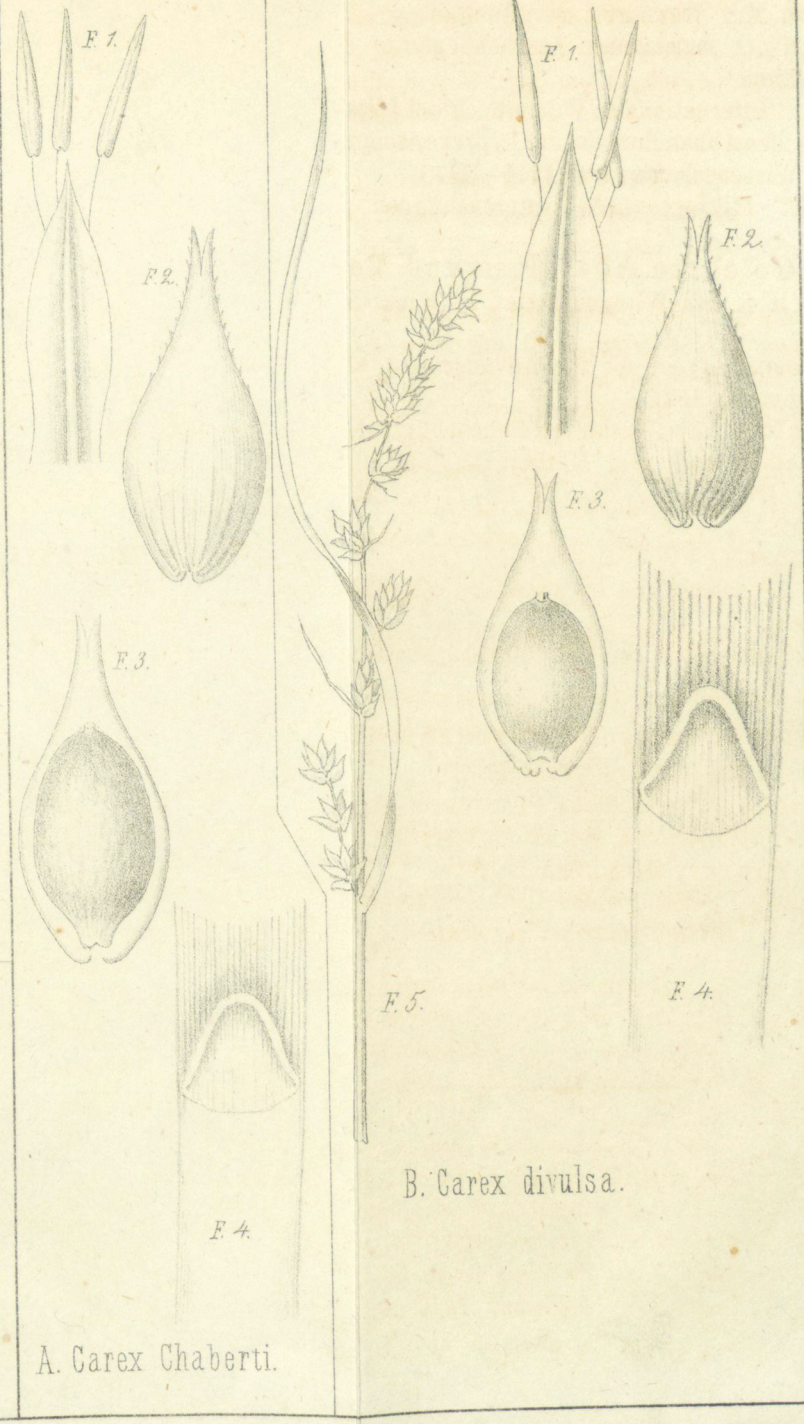
Redacteur: Dr. Herrich-Schäffer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittwe) in Regensburg.

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0034-2

Tab. II.



Tab. I.



Mich. Paira del.

Universität Regensburg
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0499-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Schultz F.

Artikel/Article: Zusätze und Verbesserungen 21-32